FLORA.

№. 5.

Regensburg. 7. Februar. **1853.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNGEN. Walpers, zur Würdigung des Herrn Dr. H. Schacht in Berlin. Schultz-Schultzenstein, über Schichtenbildung im Pflanzenreich mit Beziehung auf die natürliche Classification der Pflanzen. (Fortsetzung.) — PERSONAL-NOTIZEN. Recamier. Wirtgen. — ANZEIGE. Endlicher, Synopsis Coniferarum.

Zur Würdigung
des Herrn Dr. H. Schacht in Berlin,

von

Dr. G. Walpers.

In Nro. 1. dieser Zeitung unternimmt es Hr. Dr. Schacht sich gegen die Ausstellungen zu vertheidigen, welche ich beiläufig in Nro. 39. 41. 44. 45. d. Z. vom vorigen Jahre wider einzelne Sätze seines Buches „die Pflanzenzelle" erhoben habe. Zuvörderst begreift Hr. Schacht nicht, wesshalb ich ihn, der mich nicht einmal persönlich kenne, so erbittert angegriffen habe. Ich mache weder mein Lob noch meinen Tadel von persönlicher Bekanntschaft, sondern von meiner wissenschaftlichen Ueberzeugung abhängig, und habe es desshalb für nöthig befunden, mich über Schacht's Buch in der angegebenen Weise zu äussern, weil die allgemeinen Folgerungen, welche er aus seinen und den Beobachtungen Anderer zieht, in so vielen Fällen unrichtig sind. Irrthümer in der Angabe von Specialitäten sind aber für den Entwicklungsgang der Wissenschaft weniger störend, als wenn Männer, welche als Autoritäten betrachtet sein wollen, allgemeine Gesetze aufstellen, die sich bei näherer Prüfung nicht bewahrheiten. Nur wenige Worte habe ich den Angriffen des Hrn. Dr. Schacht entgegenzusetzen. Wer sich für Schacht und sein Buch interessirt, vergleiche dasselbe und meine Ausstellungen unbefangen mit den von mir gewählten Beispielen und er wird sich unschwer davon überzeugen, dass Schacht's Ausreden entweder auf sprachliche Spitzfindigkeiten hinauslaufen, oder sich nicht bewahrheiten. Wenn Hr. Dr. Schacht z. B. sagt, die Blätter können keine Nebenwurzeln und die Wurzeln aus sich selbst keine Blätter entwickeln, so erkläre ich es für eine werthlose Spitzfindigkeit, aus dem längst bekannten, von mir übrigens noch aus-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0069-2

drücklich angeführten Umstande, dass in den vielen gegentheiligen Fällen sich erst ein kleiner Zellenkegel (Callus) und aus diesem die Wurzeln, Blätter u. s. w. entwickeln, dennoch die Richtigkeit jener Sätze deduciren zu wollen. Wo es ihm nicht zusagt, wiegt Herr Dr. Schacht seine Worte weniger genau ab, sonst wäre ihm bei *Viola odorata* die Grenze nicht entgangen, wo der Ausläufer sich vom Rhizom abscheidet. Dass die Blätter in der Knospe nach ihrer Zahl und Stellungsverhältnissen bereits vorgebildet sind, ist längst bekannt, nicht weniger bekannt ist es aber, dass diese Stellungsverhältnisse durch das Auswachsen und die ungleichmässige Entwicklung, Drehung u. s. w. der Internodien oft sehr wesentlich getrübt werden. Ob zwei scheinbar über einander stehende Blätter auch bei anatomischer Untersuchung der dazwischen liegenden Internodien dieses Verhältniss bewahrheiten, lässt sich zwar nur selten feststellen, ist aber nicht gleichgültig; der Verlauf der Gefässbündel zeigt hierzu den Weg. Dass die letzteren später als die erste Blattanlage entstanden sind, ist hierbei ganz irrelevant. Wer bei *Viola odorata arborea* die fünf parallel und spiralig verlaufenden sehr starken, nur durch in entgegengesetzter Richtung schräge aufsteigende sehr dünne Abzweigungen leiterartig verbundenen Holzbündel nicht sieht, dem kann ich eine unbefangene Anschauungsweise nicht zugestehen. Wer ferner meinen Angaben in Betreff der *Saponaria*-Wurzel keinen Glauben schenkt, untersuche sie selber, hüte sich aber, die häufig mit derselben verwechselten Stolonen für die Wurzel selbst anzusehen. Ich habe *Stenocarpus Cunninghamii* Hook (Annal. bot. syst. I. pag. 592. III. 333.) als Beispiel eines an der Spitze fortwachsenden Proteaceen-Blattes angeführt, bei mehreren Banksien sehe ich ein Gleiches, habe aber weder von *Hakea* noch von *Manglesia*, wie Hr. Dr. Schacht mir unterstellt, gesprochen. Meinen Aufsatz über die *Sempervivum*-Wurzeln hat Hr. Dr. Schacht gar nicht verstanden, seine Widerlegung trifft mich nicht. Es scheint auch nicht, dass er diese Wurzeln nachuntersucht habe, sonst würde er nicht so voreilig diese Wurzeln für normal gebildet erklären. Der auf der 6ten Seite jenes Aufsatzes, Zeile 23 befindliche Druckfehler „Stocke" statt „Marke" ist zwar sinnstörend, ergibt sich aber aus dem weiteren Zusammenhange von selbst. Die Richtigkeit meines Ausspruches, dass Herr Dr. Schacht wegen mangelnder Vorkenntnisse und Umsicht nicht berufen sei, Gesetze von allgemeiner Gültigkeit aufzustellen, erhärtet er durch seine Widerlegung selbst. Pag. 10 derselben sagt er, dem Marke fehle die Möglichkeit, sich zu vergrössern; er untersuche einen alten Stamm von *Begonia sem-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0070-2

perflorens, die Cacteen, die succulenten Compositen, manche Euphorbien und Cycadeen u. s. w. und er wird finden, dass deren Stamm sich mehr durch die Vermehrung des Markes, als durch Bildung neuer Holzschichten verdickt. Die Einwürfe des Hrn. Dr. Schacht gegen meine Stärkmehltheorie brauche ich nicht zu widerlegen, sie bezeichnen einen hoffentlich „überwundenen Standpunkt" und finden sich sämmtlich in meiner Abhandlung erledigt.

Ich habe es bei meinen Angriffen, und so auch bei meiner Entgegnung, lediglich mit der Sache und nur indirect mit den dazu gehörigen Personen zu thun. Die groben Invectiven auf den beiden letzten Seiten der Schacht'schen Antikritik lasse ich desshalb unerwidert; sie liefern blos den Beweis, bis zu welchem Grade sich die Rache verletzter Eitelkeit verirren kann! Schliesslich nur noch die Bemerkung, dass ich begangene Irrthümer stets unumwunden eingestehe und zu verbessern strebe, ich hoffe mir dadurch eher die Achtung meiner Fachgenossen zu bewahren, als wenn ich jene entweder keck abläugnen oder durch sophistische Sprachwendungen beschönigen wollte. Dadurch, dass ich wiederholt um Mittheilungen von Auslassungen und Fehlern meines Repertorii gebeten, habe ich gerade das Gegentheil von Schonung gefordert. Trotz meiner aufrichtigsten Verehrung für Schleiden's eminente Leistungen, trotz aller Anerkennung, welche ich den Arbeiten des Hrn. Dr. Hofmeister, so wie aller Derjenigen, welche sich um die Wissenschaft verdient gemacht haben, willig zolle, werde ich jenen Männern, so wie Hrn. Dr. Schacht doch auch fernerhin widersprechen, wo ich mit ihnen nicht übereinstimmen kann.

Ueber Schichtenbildung im Pflanzenreich mit Beziehung auf die natürliche Classification der Pflanzen, von Dr. Schultz-Schultzenstein.

(Hiezu Tafel II.)

(Fortsetzung.)

II. Die Schichtensysteme.

In der Schrift über die Anaphytose habe ich die Holz- und Rindenschichten der dichorganischen Bäume Anaphytosen genannt, mit der Bemerkung, dass jedes Schichtenanaphyton, gleich den Zweig- und Blattgliedern, die Einheit beider Gefässsysteme und des Zellensystems, also zugleich eine Holz- und Rindenschicht enthalte, so dass die Bildung einer Holzschicht nicht ohne gleichzeitige Bildung

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0071-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Walpers Wilhelm Gerhard

Artikel/Article: Zur Würdigung des Herrn Dr. H. Schacht in Berlin 65-67